

via geb. Freiin von Viesovec (welche nachher die Gemahlin seines Bruders Rudolf geworden war) und stiftete das Familien-Fideicommiss (die Herrschaft Hohen-Elbe in Schallers Topographie Böhmens 1790 noch als Majorats-Herrschaft aufgeführt, ist in den landgräflichen Gross-Grundbesitz 1812 von demselben Verfasser unter den Allodial-Gütern bezeichnet. (Paul Reichsgraf Morzin hatte die Söhne: Johann Rudolf († 1702), Franz Nikolaus und Ferdinand Mathias. Ferdinand Mathias setzte das Geschlecht dauernd fort. Derselbe († 23. Mai 1723 auf seiner Herrschaft Lukavice im Pilsener Kreise) war kaiserl. Kämmerer und königl. Hauptmann des Kreises Pilsen, vermählt seit 16. Oktober 1692 mit Catharina, Wittwe des Hannibal Grafen von Schaumburg und Tochter des Johann Reinhard Freiherrn von Pfürdt und der Maria geb. Gräfin von Sickingen. — Auf Ferdinand Mathias folgten in der weiteren geraden Stammreihe: Ferdinand Maximilian Franz (geb. 16. December 1693, † 22. October 1763 zu Lukavice), kaiserl. Kämmerer, Geheimer Rath und des grösseren Landrechtes in Mähren Beisitzer, vermählt 22. November 1714 mit Anna Catharina, des Franz Zdenko Novohradsky Grafen von Kolovrat und dessen Gemahlin Eleonora Cäcilie geb. Gräfin Jarotschin Tochter; Karl Joseph Franz (geb. 23. Januar 1717, † 1783), kaiserl. Kämmerer und Geheimer Rath, verm. 4. Februar 1749 mit Wilhelmine, des Franz Wenzel Freiherrn Reiský von Dubnic und der Aloysia geb. Gräfin Lazanský Freiin von Bukové, Tochter. Die Ehe des Reichsgrafen Karl Joseph Franz war mit zwei und zwanzig Kindern (danke) gesegnet, worunter sich elf Söhne (danke nochmals) befanden. — Der älteste Sohn, Rudolf (geb. 23. Mai 1752, † 7. September 1817), k. k. Kämmerer und Rath des königl. Landrechtes zu Prag, Herr der Herrschaft Hohenelbe, verm. 29. October 1797 mit Josephine Therese geb. Gräfin von Hohenwart (geb. 12. October 1772, † 6. April 1846), war dem Vater im Besitze des Majorates gefolgt. Mit Vincenz (geb. 13. Juni 1808), Ehrenritter des souv. Malteser-Ordens, k. k. Kämmerer und Oberst a. D. Sohn des Vincenz (geb. 1769 † 30. October 180?), k. k. Kämmerer und Oberst, jüngerer Bruder des Grafen Rudolf) und der Therese (geb. 17. April 1778, verm. 24. 1801. † 21. April 1855 zu Wien) des † Caspar Grafen von Künigl Tochter, ist das Geschlecht in aller neuester Zeit im Mannesstamme erloschen.

Wappen. Geviert mit goldenem Herzschild, in diesem ein gekrönter schwarzer Doppeladler, 1. u. 4. in Silber gekrönter oberhalber Mohr mit Monile (Halskleinod); 2. u. 3. in Roth silberne Zinnenmauer. — Drei gekrönte Helme. I. zwischen einem offenen von Roth und Silber abwechselnd getheilten Flug ein gekrönter Mohrenrumpf wie im Feld I.; Decken: blaugolden. II. Der Doppeladler; Decken: blau-golden und roth-silbern III. zwischen zwei verwechselt von Blau und Gold getheilten Hörnern eine goldene Lilie. Decken: roth-silbern.

Murray-Melgum (Taf. 69.)

Ein Zweig der ausgebreiteten, alten schottischen Familie Murray, die in England noch in mehreren Linien blüht und welche den Titel „Baron von Melgum“ 1643, die Baronetswürde in Schottland 1704 erhielt.

Der nach Oesterreich gekommene Zweig ward am 16. September 1760 in den österr. Freiherrnstand und am 21. November 1761 in den Grafenstand erhoben und erhielt zugleich das Incolat im böhm. Herrenstand, 1783 die Bewilligung das Wappen mit Herzogshut und Hermelin-Mantel führen zu dürfen.

Im Mannesstamme ist das Geschlecht in Oesterreich mit Albrecht Joseph (geb. 26. August 1774, † 6. Februar 1848), k. k. Kämmerer und Feldmarschall-Lieutenant erloschen.

Wappen. Unter Fürstenhut im Hermelin-Mantel blauer Schild, in diesem drei (2, 1) silberne fünfeckige Sterne. Devise: „Hinc usque superna venabor.“

In der englischen Pairie sind folgende:

Atholl, Herzog. (Murray). (In England und Schottland) Creations: Baron Murray 1604, Earl of Tullibardine 1606, Earl of Atholl 1629, Marquis of Atholl, Viscount of Balquhidar, and Baron Balvenie and Gask, 1676; Duke of Atholl, Marquis of Tullibardine, Earl of Strathay and Strathardle, and Viscount Glenalmond and Glenlyon 1703; Baron Strange 1628, Earl Strange and Baron Murray, in der englischen Pairie, 1786.

Wappen. Getheilt und zweimal gespalten; 1. in Blau mit silbernem Doppelfreirahmen drei (2, 1) silberne fünfeckige Sterne; 2. in Gold silbern-blau (3, 6) geschachter Balken; 3. in Gold drei schwarze Pfähle; 4. in Silber blauer mit drei silbernen Hirschköpfen belegter Schrägrechtsbalken; 5. in Roth silberne Panzerbein Dechsel; 6. in Roth zwei leopardirte silberne Löwen übereinander. Supporters: rechts rother, golden behalsdeter Löwe, links wilder Mann, die beiden Füße und die linke Hand durch Ketten vereinigt, Crest: wachsend wilder Mann in der Rechten einen Dolch, in der Linken einen Schlüssel. Motto: Furth fortune. and fill the fetters.“

Dunmore, Earl of (Murray) (England und Schottland (Taf. 69.)

Creations: in Schottland 1686; Pair der vereinigten Königreiche: 1831.

Wappen: Schild, Crest, Motto, Schildhalter, wie bei Atholl mit alleiniger Ausnahme, dass das Löwenhalsband blau und mit den drei Sternen nebeneinander besetzt ist.

Elibank, Baron. (Murray.) Schottische Pairie. (Taf. 69.)

Creations: Baronet 1628; Baron 1643.

Wappen: Blau mit silbernem Doppelfreirahmen, innerhalb desselben drei (2, 1) silberne fünfeckige Sterne und zwischen diesen eine goldene Schwalbe (Taubep?).

Crest: rother Löwe in den Vorderpranken eine Halbparte. Supporters: zwei silberne, rothgezäumte Pferde. Motto: „Virtute fideque.“

Glenlyon, Baron (Murray). (Taf. 69.)

Creation 1821. Englische Pairie.

Wappen: Im blauen Schild mit goldenem Doppelfreirahmen, drei silberne fünfeckige Sterne, über denselben ein wachsender Mond. — Alles Uebrige wie bei Dunmore.

Mansfield, Earl of. (Murray). England und Schottland (Taf. 69.)

Creations: British Earl 1792; Lord Scone 1608, Viscount of Stormont 1621, Lord Bailvaire 1641, in der schottischen Pairie.

Wappen: Im blauen Schild mit goldenem Doppelfreirahmen drei (2, 1) silberne fünfeckige Sterne. Crest: natürlicher Hirschkopf. Supporters: zwei rothe Löwen. Motto: „Uni aequus virtuti.“

Nimptsch. (Taf. 69 und 70.)

Angeblich aus Polen stammend, worauf aber das Stammwappen durchaus nicht hinweist, ist die Familie,

die den 8. März 1660 in den böhmischen Freiherren- und 5. Februar 1699 in den Grafenstand desselben Königreiches erhoben wurde, nun in Böhmen (Herrschaft Geiersberg im Königgrätzer Kreise) und in Mähren (Fideicommissherrschaft Neu-Serowitz im Znaimer Kreise), sesshaft, während sie früher im Jauer'schen und Schweidnitz'schen in Schlesien begütert waren.

Aus der ältern Zeit sind bekannt geworden: Johann von Nimptsch, um 1314 Prälät zu St. Johann in Breslau; Conrad, begleitet 1353 Anna, die Braut des König Carl I. von Böhmen aus dem Lützelburger Hause (Kaiser Carl IV.), und Tochter Heinrich's Herzog's zu Jauer, zu ihrer Vermählung; ferner die Gebrüder Lorenz und Hans, welche im 14. Jahrhundert ihre im Riesengebirge gelegenen Besitzungen: Warmbrunn, Schmiedeberg u. s. w., an die Gotsche Schaff, Ahnherrn der heutigen Reichsgrafen Schaffgotsch, überliessen. Im 16. Jahrhundert und später werden genannt: Urban, um 1590 Landes-Kanzler zu Schweidnitz und Jauer; dessen Bruder Friedrich († 1619), Herr auf Röversdorf, Ober-Steuer-Einnehmer der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer. Der Sohn des Letztern, Johann († 1651), war ebenfalls Ober-Steuer-Einnehmer in Schweidnitz und Jauer, auch Landrechts-Beisitzer.

Die Söhne Johann's († 1651): Johann Friedrich, kais. Rath, General-Major und Landeshauptmann zu Jauer, ward wieder katholisch, verm. November 1648 mit Maria (geb. November 1629 † 1. November 1683), des Johann Heinrich Grafen von Hochberg, Freiherrn zu Fürstenstein, und der Helena geb. von Gellhorn a. d. H. Peterswaldau Tochter, und Sigismund, erlangten von Kaiser Leopold I. als König von Böhmen, die Freiherrnwürde in dem genannten Königreiche und den dazu inkorporirten Ländern.

Johann Friedrich Freiherr von Nimptsch zu Oels auf Ullersdorf, Gross- und Klein-Neudorf, Lauterbach u. s. w. ist der Stammvater der heutigen Grafen von Nimptsch. Dessen Sohn Johann Heinrich Freiherr von Nimptsch zu Oels u. s. w. († 1726) k. k. Kämmerer, wirkl. Geheimer Rath und Landeshauptmann des Fürstenthums Glogau, verm. 23. August 1688 mit Dorothea († 1749 zu Kattau), des Ferdinand Grafen von Zinzendorf und Pottendorf und der Rebecca Regina geb. Freiin Gienger zu Kronbühl Tochter, Sternkreuz-Ordensdame, ward den 5. Februar 1699 in den böhmischen Grafenstand erhoben. Von ihm stammt in 5. Generation der jetzige Familienchef: Graf Joseph Nimptsch, Freiherr von Oels, geb. 26. Juli 1832, k. k. Kämmerer und Major a. D.

Stammwappen. Tafel 69.

Von Silber und Roth getheilt, darin ein in einen silbernen Fischleib ausgehendes schwarzes goldbewehrtes Einhorn. Kleinod: schwarzes goldbewehrtes Einhorn wachsend; Decken: roth-silbern.

Wappen II. Tafel 69.

Geviertet mit gekröntem Herzschild von Alt-Nimptsch, 1. und 4. in Silber zwei auf einander gestürzte goldene Kronen; 2. in Blau mit rothem Fuss ein schreitender goldener Greif; 3. in Blau mit rothem Fuss eine silberne und eine schwarze Straussenfeder neben einander. Drei gekrönte Helme: I. Der Greif sitzend; Decken: blau-golden II. Die beiden Straussenfedern; Decken: blau-silbern. III. Schwarzes goldbewehrtes Einhorn wachsend; Decken: roth-silbern.

Wappen III. Tafel 70.

Geviertet mit ungekröntem Stammschild als Herzschild, 1. und 4. in Silber zwei rothe Pfähle, zwischen denselben zwei aufeinander gestürzte goldene Kronen; 2. von Blau und Gold getheilt mit einem natürlichen Wolf in den Vorderläufen einen roth geflitzten Pfeil haltend; 3. von Blau und Schwarz getheilt mit einem linksgekehrten silbernen Drachen, den Stachelschwanz eingeschlagen. Drei gekrönte Helme: I. Drache wachsend; Decken: blau-silbern. II. Der Wolf aufgerichtet,

sitzend; Decken: blau-golden. III. Schwarzes, goldbewehrtes Einhorn wachsend; Decken: roth-silbern.

Nostitz. (Tafel 70.)

Uralter Adel in der Lausitz und in Schlesien, jedoch slavischen Ursprungs; in Böhmen kommen im 16. Jahrhundert folgende dieses Geschlechtes vor: Burian Ritter von Nostic auf Kounov im Prager Kreise, Christoph Ritter von Nostic auf Kounov, Nikolaus Ritter von Nostic auf Tésau im Egerer Kreise.

Johann von Nostitz auf Tschochan und Seifersdorf (geb. 1562, † 29. Juli 1619) Landeshauptmann des Fürstenthums Wohlau, hatte aus seiner 2. Ehe mit Sophie, Tochter des Hieronymus von Nostitz auf Neuendorf und der Katharina geb. von Temritz, die Söhne: Otto und Johann Hartwig, die die Gründer der beiden blühenden böhmischen Linien wurden.

Otto von Nostitz auf Rokytne in Böhmen (seit 1627), Seifersdorf, Herzogswaldau, Profen, Kunzendorf und Lobris in Schlesien (geb. 23. Mai 1608, † 14. Nov. 1664); ward s. d. 18. Mai 1631 vom Kaiser Ferdinand II in den böhmischen Freiherrenstand erhoben; kehrte zum katholischen Glauben zurück; k. k. Kämmerer, Geheimer Rath und Landeshauptmann der Fürstenthümer Breslau, Schweidnitz und Jauer, verm. 1642 zu Breslau mit Barbara Elisabeth † im April 1675), Tochter des Johann von Wachtel auf Panthenau, Herzogswaldau und Polkenitz, ist der Stifter der Linie auf Rokytne; Johann Hartwig von Nostitz (geb. 1610, † 27. März 1683); ward vom Kaiser Leopold I. s. d. December 1673 in den Reichsgrafenstand erhoben; auch er kehrte zum Glauben seiner katholischen Vorfahren zurück, er erwarb einen Theil der Grafschaft Rieneck und starb als k. k. Geheimer Rath und Oberstkanzler von Böhmen. Johann Hartwig Reichsgraf Nostitz ist der Stifter der Grafen Nostitz zu Rieneck.

Christopf Wenzel Freiherr von Nostitz auf Rokytne, Seifersdorf, u. s. w. (geb. 1643, † 12. Februar 1712 zu Schweidnitz Landeshauptmann zu Jauer, sowie kais. Botschafter in Polen, Sohn des Otto Freiherrn von Nostitz, auf Rokytne, u. s. w.; ward s. d. 27. Juli 1675 vom Kaiser Leopold I. in den böhmischen und s. d. 27. November 1692 in den Reichsgrafenstand erhoben. Aus seiner ersten Ehe mit Maria Juliana († 1. März 1706), Tochter des Karl Johann Grafen von Mettich und der Anna Marie geb. Gräfin von Proskau, stammt in der sechsten Generation Joseph Reichsgraf von Nostitz-Rieneck (gemeinschaftlich mit der 2. Linie), geb. 5. December 1821, Herr der Fideicommissherrschaft Plan und Gottschau, u. s. w. erbliches Mitglied des österr. Herrenhauses, u. s. w. der Zeit Chef der 1. Linie zu Rokytne.

Johann Hartwig Reichsgraf von Nostitz auf Rieneck, war zweimal vermählt: I) mit Maria Katharina, Tochter des Florian Grafen Zd'ar (deutsch Sora); II) mit Eleonora Maria († 22. October 1681), verwittweten Gräfin von Berka zu Duba und Lipa, Tochter des Wilhelm Popel Freiherrn von Lobkovic und der Benigna geb. Freiin von Lobkovic.

Aus dieser zweiten Ehe hatte er den Sohn Wenzel Desiderius († 10. December 1700 zu Prag), k. k. Kämmerer, verm. in Februar 1692 mit Maria Elisabeth (geb. 1670, † 1748), des Wenzel Norbert Grafen von Kinsky zu Vchinitz und Tetau und der Anna geb. Gräfin Martinic Tochter; sein Enkel Franz Anton Philipp, Majoratsherr auf Falkenau (böhm. Falknov, seit 1623 im Besitze der Familie) im Egerer Kreise, Heinrichsgrün u. s. w. (geb. 17. Mai 1723, † 29. Sept. 1794) k. k. Geheimer Rath und Oberstburggraf von Böhmen, vermählte sich 1757 mit Elisabeth (geb. 15. April 1728), Tochter des Wilhelm Albrecht II. Krakovský Reichsgrafen Kolovrat und dessen Gemahlin Franzisca geb. Gräfin von Waldstein; dessen Sohn Friedrich Chrysogonus Johann Nepomuk (geb. 24.

November 1762, † 18 . .), und Johann Nepomuk (geb. 24. März 1768, † 22. October 1840), theilten diese Linie wieder in zwei Zweige.

Stammwappen. In Blau in einem aufwärts gekehrten goldenen Halbmond zwei von einander gekehrte silbern-roth geschachte Hörner. Kleinod: die Hörner; Decken: roth-silbern.

Wappen. Rieneck. In Roth drei goldene Balken. Kleinod: ein silberner Schwan aus der Krone wachsend; Decken: roth-golden.

Wappen: Nostitz-Rieneck. Geviertet mit Rieneck als Herzschild, ausserdem die Spaltungslinie mit einem von Silber und Blau gespaltenen und verwechselt getheilten Anker, dessen Arme in das dritte und vierte Feld reichen, belegt. 1. Stammwappen; 2. schwarzer, von einem silbernen Balken durchzogener Adlerflügel, die Sachsen rechts gekehrt; 3. Silber; 4. Blau. Drei gekrönte Helme: I. Der Adlerflügel; Decken: schwarz-silbern. II. Rieneck; Decken: roth-golden. III. zwischen den Hörnern von Alt-Nostitz drei — blau-silbern-blaue — Straussenfedern; Decken: blau-silbern.

Wappen: Nostitz-Rokytnic. Schild gleich Nostitz-Rieneck, nur der Anker von Gold und Blau gespalten und verwechselt getheilt. — Helme I. u. III von Nostitz-Rieneck.

◊Gilvy (Tafel 70).

Eine uralte schottische Familie, seit dem 17. Jahrhundert in Böhmen, Deutschland und Sachsen bekannt, 1739 in den Reichsgrafenstand erhoben, waren die Söhne dieses Zweiges der schottischen O'Gilvy's meist in österr. Kriegsdiensten, so Georg Baron O'Gilvy, 1690 General-Major ist 1698 ausgetreten. Carl Hermann Freiherr O'Gilvy, diente im spanischen Erbfolgekrieg, war 1717 Oberst und Commandant des Infanterie-Regiment Herzog zu Braunschweig-Wolfenbüttel, ward 1720 General-Major und 1739 in den Reichsgrafenstand erhoben, er starb als k. k. General-Feldmarschall und Inhaber eines Infanterie Regiments 1751. In Böhmen war die Familie seit Anfang des 18. Jahrhunderts in den alten Herrenstand aufgenommen und besass daselbst ansehnliche Güter, so die Herrschaft Zahoran im Leitmeritzer Kreise, von den Freiherren von der Kron (ursprünglich de la Corona) gekauft und 1781 von der Gräfin Anna Esther O'Gilvy geb. Gräfin von Welz, ehemals Obersthofmeisterin am kurfürstlich Sächsischen Hofe, dem Kaiser Josef II. um 140.000 fl. verkauft.

In Oesterreich-Böhmen erloschen, blühen sie noch in Schottland und England.

Wappen: In Silber ein rother, leopardirter, Kopf und Hals gekrönter Löwe. Kleinod: auf silbern-rother Sendelwulst ein grün gekleidetes Frauenbild, mit offenem Goldhaar, mit beiden Händen vor sich ein goldenes Fallgatter haltend; Decken: roth-silbern. — Schildhalter zwei schwarze Stiere mit rothen Ohren, um den Hals einen Kranz natürlicher rother Rosen. Devise: „AFJN.“

Airlie and Lintrathen, Earl of (◊Gilvy). Schottland (Tafel 70).

Creations: Baron Ogilvy 1491, Earl of Airlie and Lintrathen 1639.

Wappen etc.: wie bei den böhmischen Grafen O'Gilvy.

Seafield, Earl of. (Grant-Ogilvie). Schottland (Taf. 70).

Creations: Viscount of Reidhaven and Baron 1701, Viscount of Seafield 1698, Earl 1701. Baronet 1704.

Wappen: Geviertet; 1. u. 4. wieder geviertet; a. u. d. der Löwe von O'Gilvy, b. u. c. in Silber schwarzes Dornenkreuz; 2. u. 3. in Roth drei (2, 1) goldene Zaken oder Spitzenkronen. — Crests: I. rother Löwe einen Balken in den Vorderpranken. II. Flammenberg. Supporters: ein rother Löwe und ein wilder Mann die Keule auf die linke Schulter gelegt. Devise: „Stand Fast.“

◊Kelly (Tafel 70).

Ueber den Ursprung dieser uralten irländischen Familie wird auf den Artikel „Mac-Nevin O'Kelly von Aghrim“ im dritten Hefte des böhmischen Adels „Neuer Siebmacher“ verwiesen.

Wappen: In Blau ein abgeledigter, silberner, dreigezinnter Thurm mit drei (2, 1) Fenstern und einem Thor — von den äussern Zinnen hängen goldene Ketten herab, auch wird derselbe, zu beiden Seiten von je einem silbernen Löwen gehalten. — Kleinod: auf dem gekrönten Helm ein silbernes Windspiel, zu beiden Seiten desselben ein Devisenband mit rechts: „Turris fortis, links: mihi Deus.“ — Decken: blau-silbern.

◊Reilly (Tafel 70).

Uraltes irländisches Geschlecht.

Nach Aufhebung der irländischen Fürstenthümer und der Empörung unter Hugo O'Reilly gegen die Königin Elisabeth von England (1575) verlor das Geschlecht viel von seiner Bedeutung, obwohl Jacob O'Reilly noch im Jahre 1690 bedeutende Besitzungen in Irland hatte. Nach der verlorenen Schlacht an der Boyne und nach dem Tode des Vicekönigs Richard Talbot, Herzogs von Tyrconnel (1691), Grosseheims des unten mehr genannten Andreas O'Reilly, wanderten zwei Brüder, Daniel und Karl O'Reilly, mit ihrem Oheim Sir Daniel O'Reil, Oberbefehlshaber der Armee des Königs Jacob II., und dem vorerwähnten Jacob O'Reilly nach Frankreich, später nach Spanien aus. Sir Daniel's Sohn: Graf O'Reilly, Grand von Spanien, commandirte die Expedition nach Algier unter Karl III. (1775) und wurde nachher Statthalter in Andalusien. Dessen einzige Schwester Margaretha rief der König Wilhelm III. in ihr Vaterland zurück, und rückerstattete ihr die confiscirten Güter ihres Vaters, vermählte sie auch mit Hugo O'Reilly, dem Urgrossvater des Grafen Andreas O'Reilly von Ballinlongh (geb. 8. August 1742, † 5. Juli 1832), k. k. Geheimen Raths, Kämmerer, General der Cavalerie und Inhaber eines Chevaux-legers-Regiments, der 1787 vom Kaiser Josef II die reichsgräfliche Würde und den Herrenstand erhielt. Die Familie ist in Oesterreich erloschen.

Wappen: In Gold ein abgekürzter rother Sparren, oben zwei, unten ein natürlicher Lorbeerzweig. Grafenkrone.

◊stein (Tafel 70).

Uraltes Geschlecht, in den deutschen Reichsstiften seit Altersher aufgeschworen, Johann Friedrich Graf von Ostein ward 1743 einstimmig zum Kurfürsten und Erzbischof von Mainz gewählt; er war ausserdem Capitular zu Würzburg, Probst des Kaiserl. freien Reichs-Stift ad St. Bartholomaeum zu Frankfurt a./M. 1748 Coadjutor zu Worms; Johann Franz Heinrich Karl Graf v. Ostein, Freiherr zu Altempis und Weinmarch, ein Bruder des besagten Kurfürsten kaufte 1710 vom Grafen Franz Anton von Hallville die Herrschaft Maleschau (Malesov) im Caslauer Kreise, Böhmens und erlangte so das Incolat im Herrenstande genannten Königreiches.

Wappen: Im blauen goldbordirten Schild ein rothbehaubter silberner Brake. — Kleinod: Der Brake aus der Helmkrone wachsend; Decken: blau-golden.

Oppersdorff (Tafel 70 u. 71).

Der Stammvater dieses Geschlechtes ist Rupert von Thierstein auf Eberstein in Oesterreich, der 1278 in der Schlacht auf dem Marchfelde focht. Johannes (Rolle) von Ebersdorf († 1445 zu Breslau), des Kaisers Sigismund Kämmerer, kam 1420 nach Schlesien und erwarb Steinau; Gemahlin: Anna geb. von Posadowsky und Postelnitz, in erster Ehe Wittwe des Johann von Bladik; Heinrich (nannte sich zuerst) von Oppersdorff (geb. 1442, † 1513). Erbkämmerer in Oesterreich, war vermählt mit Anna geb. von Borschnitz und Prausz; dessen drei Enkel Johann, Georg und Wilhelm wurden s. d. 24. Juni 1555 in den böhmischen Freiherrenstand erhoben. Der älteste, Johann, Herr auf Aich und Friedstein in Böhmen erwarb noch die Herrschaften Ober-Glogau und Cosel im Oppeln'schen. Er hatte sich im Türkenkriege durch besondere Tapferkeit ausgezeichnet; da er 1584 ohne Nachkommen starb, erbte sein Bruder Georg I. Freiherr von Oppersdorff auf Polnisch-Neukirch in Schlesien und Castalovic in Böhmen dessen früher genannte Besitzungen; derselbe war vermählt mit Hedwig, Tochter des Hans von Kalckreuth auf Lobschütz und der Rosine geb. von Koschlig (Koschlitz?). Georg I. hinterliess bei seinem Tode zwei Söhne: Friedrich und Georg II. der 1607 als kaiserl. Rath und Landeshauptmann der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor starb. Friedrich II. Freiherr Oppersdorff auf Castalovic und Tiniš in Böhmen, so wie auf Polnisch Neukirch in Schlesien (geb. 1547, † 14. Febr. 1615); und verm. I) mit Katharina, des Kaspar Sückler von Grotz auf Falkenberg und der Margaretha geb. von Tschesch a. d. H. Schönbrunn Tochter und verwittweter von Warnsdorff; II) mit Magdalena, des Borzinus Reichsburggrafen zu Dohna und der Elisabeth geb. von Landstein Tochter; III.) mit Katharina, des Ladislaus Freiherrn von Lobkowitz Tochter. Otto Freiherr von Oppersdorff auf Castalovic in Böhmen (geb. 1584 in zweiter Ehe des Freiherrn Friedrich II., † 6. Januar 1646 auf Castalovic), k. k. Kämmerer, Rath und königl. Hauptmann des Königgrätzer Kreises war vermählt mit Anna, Tochter des Ernst Freiherrn von Rabenhaupt und der Magdalena geb. Chuchelský von Nestajov. Der Sohn aus dieser Ehe Johann Wenzel Ignaz Herr auf Castalovic, Tiniš und Coldin in Böhmen vermählte sich mit Anna Eleonora, Tochter des Rudolf Krakovský Freiherrn von Kolovrat (ich vermüthe, dass diess der 1642 bei Pilsen im Zweikampf gebliebene Kolovrat ist. S. Siebmacher, Heft IV. S. 132, Spalte 2. Böhm. Adel) und der Anna Helena geb. von Beess. Johann Rudolf Freiherr von Oppersdorff, zu Aich und Friedstein, k. k. Kämmerer und Obersthofstabelmeister ward den 22. Juni 1622 in den Reichsgrafenstand als Reichsgraf von Oppersdorff, Freiherr zu Aich und Friedstein erhoben, zur Gemahlin hatte er Helene Eleonore, Tochter des Julius Eusebius Freiherrn Kravař von Tvorkau und der Katharina geb. von Ronov.

Johann Wenzel Reichsgraf von Oppersdorff, cet. Herr auf Castalovic u. s. w. Ritter St. Wenceslai, k. k. Kämmerer und Landrechtsbeisitzer, diess verkaufte Castalovic (Castolovice), 1690 an die Grafen von Sternberg, er war vermählt mit Anna Eleonora, Tochter des Desiderius Wratislaw Grafen von Clary zu Sparbersbach und der Elisabeth geb. Gräfin Kokořovec von Kokořova. — Er war der letzte Oppersdorff in Böhmen, erst sein Ur-enkel Georg (geb. 14. Januar 1783, † 18. . ., verm. mit Anna geb. Gräfin Millesimo-Caretto † ?), ward als Besitzer der Güter Petrovic und Krašovic, 1813 vom Freiherrn Fleissner von Vostrovic gekauft, in den böhm. Land-

tag wieder eingeführt. Doch da Graf Georg keine männliche Erben hatte, fielen die benannten Güter an seine den 20. Septb. 1847 mit Adolf Grafen Barth von Barthenheim, k. k. Kämmerer und Hauptmann a. D. vermählte Tochter Gräfin Maria (geb. 11. Januar 1815, † 29. December 1877).

Wappen I.: Geviertet von Roth und Gold; 1. u. 4. rechtsgekehrt Kopf und Hals eines goldgekrönten weissen Adlers; 2. ein geharnischter Rechartarm ein Schwert in der Hand; 3. ein gleicher Linkarm, Beide aus den Schildesrändern wachsend. Zwei Helme: I. Bild von Feld 1. aus der Helmkrone wachsend; Decken: roth-silbern. II. auf rothgoldener Sendelwulst goldene, rothgefütterte, fünfzakige Krone, auf selber; ein geharnischten Arm an goldener Stange eine rothe mit goldenem Halbmond belegte Fahne in der Hand; Decken: roth-golden.

Wappen II.: Gespalten und zweimal getheilt von Roth und Gold mit goldenem Herzschild, in diesem ein goldgekrönter schwarzer Adler. Haupt und Mittelstück von Oppersdorff I. nur die Adlerköpfe gegen die Theilung gekehrt, im Fussstücke vorne schräglinks eine Sichel an goldenem Stiel, hinten schrägrechts an beblättertem Stiel eine blaue Weintraube. I. Der Adlerkopf aus der Helmkrone wachsend; Decken: roth-silbern. II. Der Adler auf der Krone; Decken: schwarz-golden. III. auf silbern rothem Türkenbund eine goldene Krone; Decken: roth-golden.

Pachta, Freiherren von Rayhofen (Pachtové z Rajová) (Tafel 71).

Eine adelige Familie, derer schon in den Titularbüchern des 16. Jahrhunderts gedacht wird und die das Prädicat von der Burg Rajová, nunmehr fast unkenntlich, im Pilsener Kreise, ehemaligen Dominium Ulic, führten.

Anfangend die Stammreihe mit Johann junior Pachta von Rajová der mit Anna Schindl von Eberharz vermählt war, mit dieser hatte er den Sohn Daniel Norbert, der zu Prag den 3. Februar 1682 im Alter von 71 Jahren starb und wurde derselbe bei den P. P. Paulanern in der S. Salvator Kirche vor dem Altare des H. Franz de Paula begraben. Derselbe war Herr auf Bischtz (Byšice) Lible, im Prager, Bosin im Bunzlauer Kreise, dann Zebus (Čečebuz) und Brocno im Leitmeritzer Kreise, sowie auf Walten (Valtino) und Schnekendorf (Hlemýzd') beide Güter im Bunzlauer Kreise und wie die früher genannten aus der Konfiskationsmasse der utraquistischen Stände wohlfeil erstanden. Daniel Norbert war kaiserl. Rath, des grösseren Landrechts-Beisitzer, königl. Statthalter und Burggraf von Königgrätz; er war zweimal vermählt, aus der ersten Ehe mit Ludmilla Eusebia, des Raphael Mišovský von Sebuzin (dem Uebersetzer Paprocky's „Diadochus“ ins Cechische,) auf Lochkov, Prager Kreis, kaiserlicher Appellations-Rath, königl. Vice-Landes-Kämmerer von Böhmen und Euprosinen Thalo von Horstein ältester Tochter, hatte er nur eine Tochter. Diese seine erste Gemahlin starb zu Wien den 2. April 1659; er schritt nun zur zweiten Ehe und erkor sich zur Gemahlin Mechtildis, Johann Rudolfs von Heister auf Neudorf, kaiserl. Kriegs-Obristen und dessen Gemahlin Mechtildis geb. von Gansen Tochter. Mechtildis Pachta von Rajová starb zu Prag den 27. Februar 1684 und ruht neben ihrem Gemahl; sie ist die Stammutter der heute noch blühenden Grafen Pachta von Rayhofen.

Daniel Robert Pachta von Rajová hatte aus seiner zweiten Ehe viele Kinder hinterlassen, von diesen wurden die Söhne Franz Wenzel, Karl Daniel, Ernst Joseph und Johann Joachim im Jahre 1701 in den alten böhmischen Freiherrenstand erhoben.

I) Franz Wenzel Pachta Freiherr von Rayhofen (das čechische „Rajová, ist im Geschmack des 18. Jahrhun-

derts unschön), Herr auf Byšic und Cečelie war vermählt mit Marie Susanna Johanna Margaretha, Tochter Wenzel Karls Grafen Cabelický von Soutie, Herrn auf Tloskau, Maršovic und Kundratie k. k. Kämmerer, königl. böhm. Kammerrath und Hauptmann der Neustadt-Prag und der Maria Magdalena geb. Freiin von Sahlhausen. Dieser Ehe entsprossen sechs Kinder: 1) Franz Wenzel, geb. zu Prag 30. November 1702; 2) Johann Wenzel Ernst, geb. zu Prag 20. Dezbr. 1703; 3) Joseph Wenzel Rudolph, geb. zu Prag 5. Febr. 1705, war 1738 kaiserl. Rittmeister im Kürassier-Regimente F. M. Johann Graf Pálffy (1809 als Fürst Czartoryski Kürassier reducirt); 4) Maria Rosa, geb. zu Prag 10. März 1706; 5) Ferdinand Wenzel geb. zu Prag 4. Juli 1797; 6) Daniel Wenzel, geb. zu Prag 9. August 1708.

II) Karl Daniel Pachta Freiherr von Rayhofen, war Herr auf Cebus und Brocen, er war unvermählt.

III) Johann Anton Pachta Freiherr von Rayhofen und Bukau, Herr auf Freiholzmühl, Stékna, Schritzenz und Windig-Jenikau (Jenikov větrný) im Caslauer Kreise, kaiserl. Rath, Landrechts-Beisitzer und königl. Oberst-Landschreiber im Markgrafenthume Mähren, nannte sich „von Bukau“ durch Auferbung nach dem letzten Freiherrn von Bukau in Mähren. Er wurde 1717 in den Reichsfreiherrn Stand erhoben. Zur Gemahlin hatte Reichsfreiherr Johann Anton, Josefa Losy Gräfin von Losinthal, Tochter des Reichsgrafen Anton Losy von Losinthal, Herrn auf Tachau, Stékna, Schritzenz, Winteric und Sténie, kaiserl. Hof- und königl. böhm. Kammerrath, vorderster Deputirter der Wein- Bier- und Salz-Gefälle im Königreiche Böhmen und der N. geb. Merz von Merzenfeld. Die Kinder aus dieser Ehe waren: A) Franz Anton Pachta Reichsfreiherr von Rayhofen und Bukau, ward 1722 in den Grafenstand erhoben; B) Johann Anton Pachta, Reichsfreiherr von Rayhofen und Bukau.

IV. Ernst Josef Pachta Freiherr von Rayhofen, Herr auf Liblic und Bošín, war unvermählt.

V. Johann Joachim Pachta Freiherr von Rayhofen auf Walten, Schnekendorf, Liboch und Radaun ward im Jahre 1718 nebst seinen Brüdern: Karl Daniel und Ernst Joseph, dann den Vettern Franz und Anton, sämtlich Pachta Freiherrn von Rayhofen in den böhmischen Grafenstand erhoben, als Grafen Pachta. Freiherrn von Rayhofen. Graf Johann Joachim war vermählt mit Antonia, Tochter des Ferdinand Christoph von Scheidlern auf Ober-Běrkovic, Liboch, Sukohrad, Chabrtic und Kostelec, Sr. Röm. Kaiserl. Majestät Rath, des grösseren Landrechts-Beisitzer, königl. Statthalter und Landes-Unterkämmerer des Königreiches Böhmen und dessen Gemahlin Maria Theresia geb. Gräfin Losy von Losinthal. (Der Name wird bald Losinthal, bald Losinthal geschrieben). Johann Joachim Graf Pachta Freiherr von Rayhofen ward 1742 von der französischen Armee aus Prag als Geissel mitgenommen und starb den 2. December desselben Jahres zu Einsiedl an den Folgen der Strapazen und während seiner Gefangenschaft erlittenen Misshandlungen. — Graf Johann Joachim hatte die Söhne: A) Franz Joseph, verm. 1739 Theresia Gräfin Trapp zu Pisein, verwitwete Gräfin Pötting und Persing. Er war k. k. Geheimer-Rath Obrist Lehrrichter und Obrist-Münz- und Bergmeister des Königreiches Böhmen; B) Ernst Karl Joseph, verm. I. 1777 mit Josepha geb. Gräfin Spork; II. Maria Theresia geb. Gräfin Haugwitz; III. Theresia geb. Freiin von Wolfskeel; IV. Anna geb. Gräfin Esterházy de Galantha; V) 1783 Antonia geb. Audricky von Audric, Wittve Malovec von Malovic. (Ein böhmischer Blaubart.). C) Johann Philipp, unvermählt. D) Hubert Karl Anton Joseph, verm. 1755 mit Barbara geb. Gräfin Berényi von Karancs-Berény.

Franz Joseph Graf Pachta, Freiherr von Rayhofen (s. A.) hatte den Sohn Joachim Joseph, k. k. Kämmerer etc. Dieser vermählte sich 1774 mit Johanna geb. Freiin

Skrbenský von Hřistě und dieser ist der Grossvater des Grafen Franz Joseph (geb. 4. November 1814) und dessen Geschwister.

Wappen: Gespalten; vorne in Gold ein schwarzer, hinten in Roth ein silberner Balken, über dem ganzen ein gekrönter schwarzer Adler auf der Brust unter dem Erzherzogshut der österr. Bindenschild, den der gekrönte, links gekehrte böhmische Löwe eine gekrönte mit Palmen umwundene Säule in den Vorderpranken, belegt. — Drei gekrönte Helme: I. Der Löwe, die Säule in den Pranken, wachsend; Decken: roth-silbern. II. Der Adler, jedoch ohne den Löwen; Decken: roth-silbern und schwarz-golden. III. sechsmal (3, 3) gespiegelter Pfauenwedel; Decken: roth-silbern.

Pálffy ab Erdöd, Freiherrn von Ujezd. (Taf. 71.)

Die Pálffy's sind bekanntlich ein uraltes ungarisches Geschlecht und mit der Geschichte dieses Landes eng verknüpft; seit früher Zeit theilten sie das Geschlecht in viele Zweige und diese wieder in Aeste. Hier findet sich die Aufmerksamkeit des Lesers nur auf Rudolf Karl Grafen Pálffy ab Erdöd, Erbherrn von Bibersburg, k. k. Kämmerer (geb. 11. Februar 1750, † 29. März 1802), hingeleitet.

Graf Rudolf Karl war ein Sohn des Rudolf Grafen Pálffy ab Erdöd (geb. 4. März 1719, † 1. April 1768), Herrn auf Bösing (ungarisch Pezzynek) und St. Georgen (ungarisch Pozsony-Szt.-György), beides im Pressburger Comitath, k. k. Geheimen Rath, Kämmerer, Feldmarschall-Lieutenant und Inhaber des jetzigen 6. Husaren-Regiments (König Carl von Württemberg), verm. 24. November 1742 mit Marie Eleonore geb. Gräfin von Kautz-Rietberg (geb. 8. April 1723, † 7. Mai 1776).

Graf Rudolf Karl vermählte sich 30. Januar 1782 mit Maria Antonia, Tochter des Prokop, Grafen Krakovský-Kolovrat, Freiherrn von Ujezd (geb. 13. März 1718, † 6. April 1774), Herr auf Březnic etc. (bei Kolovrat, S. 134 nachzulesen) und der Anna Margaretha, geb. Gräfin O'Gilvy, Gräfin Maria Antonia Pálffy-Kolovrat, war geboren 21. März 1763 und starb 3. December 1842.

Eduard Graf Pálffy ab Erdöd, Erbherr auf Bibersburg, (geb. 1836), k. k. Kämmerer etc., ein Enkel des obigen Grafen Rudolf Karl, erbt nach seinem, den 26. Juni 1872 zu Prag † Oheim Johann Nepomuk Karl Grafen Kolovrat-Krakovský-Novohradský, die Herrschaften Březnic, Merklin und Hradist und nahm laut testamentarischer Bestimmung Namen und Wappen eines Freiherrn von Ujezd an, was mit A. H. Entschliessung. Sr. M. Kaiser Franz Josef I. d. d. 26. April (Placat 24. Juni) 1873 gestattet wurde.

Wappen: Gespalten; vorne in Blau aus grünem Büchel wachsend ein goldenes Wagenrad, aus dem wieder ein goldener Hirsch wächst; hinten Ujezd (s. b. Kolovrat-Ujezd. T. 65). Zwei gekrönte Helme: I. Der Hirsch wachsend; Decken: blau-golden II. schwarzer Doppeldadler; Decken: schwarz-golden.

Paradis (Lassaga). (Taf. 71.)

Andreas von Lassaga heiratete Maria Freiin von Paradis aus einer uralten Familie Kärnthens, die dort das Erblandjägermeisteramt inne hatte und nahm, als diese freiherrliche Familie erlosch, den Namen derselben an. Er kaufte sich in Böhmen an und 1713 wurden die Brüder Johann Lorenz und Jobst Siegmund Freiherrn Lassaga von Paradis in den böhmischen und später in den Reichsgrafenstand erhoben, sie wandten sich dann nach Bayern. — Der St. Adalberti Kalender führt zwei Brü-

der auf: I. Franz de Paula Johann Nepomuk des Heil. Röm. Reichs-Graf von Lassaga Paradis, Stabs-Fähnrich im Kur-Bayrischen Regiment Preysing. II. Maximilian Joseph des Heil. Röm. Reichs Graf Lassaga Paradis, Ihre Kurfürstl. Durchlaucht in Bayern Edelknabe.

Wappen: Von Gold geviert; 1. u. 4. rechts kehrt ein rother Löwe; 2. u. 3. drei (2, 1) blaue Raute, unter denselben ein fünfeckiger rother Stern. — Kleinod: gekrönter schwarzer Adler, den Stern auf der Brust, stehend auf der Krone; Decken: roth-golden.

Pjsnic. (Taf. 71).

Nach Paprocký (Diadochus) wäre der Ursprung dieses nun erloschenen Grafengeschlechts in Polen zu suchen, das wo, überlässt er freundlichst dem Forscher und da dies zu weit führen würde, so wollen wir hier nur sagen, dass sich dieses Geschlecht früher „von Kozlovan“ nannte, bis Johann von Kozlovan mit Majestätsbrief König Georgs von Böhmen d. d. Glatz den 7. December 1463 den böhmischen Ritterstand mit „von Pjsnic“ erhielt und dieser kann mit Recht als der Stammvater der Grafen Pjsnic angesehen werden. Er war vermählt mit Eufemia von Linden und hatte aus dieser Ehe einen einzigen Sohn Namens Paul, der mit Idulina von Vostromer vermählt war, von dieser hatte Paul den Sohn Johann, der sich den Wissenschaften widmete, er studirte zu Paris wo er das Baccalaureat Juris et Philosophiae erwarb, ward bei seiner Rückkehr nach Böhmen mit der Oberleitung der Erziehung des jugendlichen Königs Ludwig betraut und später Oberst-Landschreiber des Königreiches Böhmen. Johann Ritter von Pjsnic war zweimal vermählt: I. Anna von Valč, der Letzten dieses uralten Geschlechts und II. mit Johanna, Tochter des Ritters Veit Lišowsky von Průchod. Von all den vielen Kindern aus diesen beiden Ehen blieb nur der Sohn Albrecht, der sich 1545 in den königl. Weinbergen bei Prag ankaufte, am Leben. Von seiner Gemahlin Ursula, Tochter des Herrn Johann von Gleisenthal und der Magdalena geb. von Perglas, Schwester des Herrn Heinrich von Gleisenthal, Befehlshaber über 1000 deutsche Reiter, hatte er die Söhne: Sigmund, Johann und Heinrich, dann die Töchter Anna und Helena, und starb noch nicht vollkommen dreissig Jahre alt, plötzlich während der Auferstehungsfeier Christi im Jahre 1555. Bald nach ihm starben seine Gemahlin nebst dem Sohne Johann und der Tochter Anna, so dass nur Heinrich, da Sigmund in den geistlichen Stand getreten war, das Geschlecht fortsetzte. Dieser studirte zu Ingolstadt, ward dann zuerst Kanzler des erlauchten Hauses Rosenberg, später kaiserlicher Rath am Appellationsgericht, Landes-Sekretär und zuletzt Vice-Kanzler des Königreiches Böhmen.

Ferdinand Karl Ritter von Pjsnic ward um die Mitte des 17. Jahrhunderts böhmischer Freiherr und die Brüder Friedrich Karl Maximilian, Leopold Adolf Heinrich, Julius Heinrich Josef und Josef Felix Adolf Freiherren Pissnitz (Geschmack des 18. Jahrhunderts), wurden 1703 in den böhmischen Grafenstand erhoben.

Der St. Alberti-Kalender 1768 bringt nur mehr: „Julius Heinrich Joseph Graf von Pissnitz, Weltpriester“, mit dem das Geschlecht auch erlosch.

Stammwappen: In Blau schräggestellt ein oben und unten glatt abgehaener goldener Eichenstamm, zu beiden Seiten mit je einer Frucht zwischen zwei Blättern. Kleinod: geschlossener blauer, mit der Schildfigur belegter Flug; Decken: blau-golden.

Wappen II: Durch ein rothes mit einem goldenen Knorrenkreuz belegtes Kreuz geviert, auf selben der Stammschild; 1. u. 2. in Gold gekrönter schwarzer Adler aus dem Kreuzpfahl wachsend; 3. in Gold ein schwarzer Sparren; 4. in Schwarz ein doppelschwänziger

goldener Löwe. — Drei gekrönte Helme: I. der Löwe auf der Krone; Decken: schwarz-golden. II. Bild des Stammschildes, schräg auf die Krone gestellt; Decken: blau-golden. III. geschlossener goldener Flug mit einem schwarzen, oben von fünf (1, 2, 2), unten von drei (1, 2) schwarzen Herzen begleiteten Sparren belegt; Decken: schwarz-golden.

Podstatzký-Lichtenstein. (Taf. 71).

Um Wiederholungen zu vermeiden, wird hier auf den Artikel Podstacký im III. Heft des böhmischen Adels, Neuer Siebmacher verwiesen. In den Grafenstand wurde die Familie 1714 erhoben.

Franz Dominik Graf Podstatzký von Prussinowitz, ein Sohn des Georg Valerian Freiherrn von Podstatzký von Prussinowitz und der Regina geb. Freiin von Wolzogen auf Neuhaus, vermählte sich mit Maria Magdalena geb. von Lindegg zu Lissana und Mollenburg. Der Sohn des Letztern: Franz Valerian Graf Podstatzký von Prussinowitz, vermählt mit Maria Theresia geb. Gräfin von Lichtenstein-Castelkorn, war der Vater des Grafen Alois Ernst, vermählt mit Josepha geb. Gräfin Arco. Dieser erhielt vom Kaiser Franz I. im Jahre 1762 die Genehmigung, Namen und Wappen der erloschenen Grafen von Lichtenstein-Castelkorn mit dem seinigen verbinden zu dürfen. Auf Alois Ernst Grafen Podstatzký-Lichtenstein, Freiherren von Prussinowitz, folgte Graf Leopold Franz (geb. 13. August 1763, † 1. October 1813), k. k. Kämmerer, vermählt 17. September 1792 mit Maria Theresia geb. Gräfin Kolovrat-Krakovský, Tochter des Leopold Grafen Kolovrat-Krakovský (s. über denselben „Kolovrat-Krakovský“ Heft IV. Böhm. Adel S. 133), geb. 23. Juni 1770, wieder vermählt 1815 mit dem k. k. Kämmerer und Rittmeister Karl Reichsgrafen von Hardegg († 29. December 1839 und † 21. Mai 1849) Graf Leopold Franz war der Grossvater des jetzigen Familienchefs des Grafen Leopold Felix Menrad Franz Carl, geb. 25. Juni 1840, k. k. Kämmerer und erblichem Mitglied des Herrenhauses des österr. Reichsrathes.

Die Grafen von Lichtenstein stammen aus dem Graubündtner Lande, kamen später nach Tirol und noch später nach Böhmen.

Wappen I: geviert mit blauem Herzschild, in diesem silberner Taschenszug. 1. u. 4. in Blau rechtsgekehrter, doppelschwänziger goldener Löwe; 2. u. 3. in Roth silbernes Hirschgestänge mit Grind. — Drei gekrönte Helme: I. das Gestänge; Decken: roth-silbern. II. blaue Säule (richtiger wohl Federköcher) mit dem Taschenszug belegt, oben drei — blau-silbern-blaue Straussenfedern; Decken: blau-silbern. III. goldener Löwe wachsend; Decken: blau-golden.

Wappen II: Lichtenstein.

In Blau silberner Taschenszug. — Kleinod: blaue mit silbernem Taschenszug belegte Säule, oben drei — blau-silbern-blaue Straussenfedern; Decken: blau-silbern.

Pötting und Persing. (Taf. 71).

Der Ahnherr dieser Familie war laut dem vom Kaiser Rudolf II. s. d. 4. April 1605 dem Urban Pötting, Comthur des Deutschen-Ordens, Hofkriegsrath und Kämmerer, ertheilten freiherrlichen Diplom Alsam, der von 1322 bis 1383 lebte und unter der Regierung Kaiser Karls IV. zum Reichsritter geschlagen wurde. Conrad erscheint 1401 als Ober-Kammerherr des Herzogs Wilhelm in Oesterreich. Dem schon oben genannten Freiherrn Urban ward auch s. d. 18. September 1636 die dem Heinrich Mathias Grafen von Thurn confiscirte Burggrafschaft zu Lienz in Tirol nebst den dazu gehörigen Lehen erblich verliehen, und im Jahre darauf ward er in den Reichs-Grafenstand erhoben.

Johann wohnte im Jahre 1529 unter Kaiser Karl V. der Belagerung Wiens durch die Türken bei. Sebastian war 1554 fürstl. passauer Rath und Oberst-Hofmeister. Franz Eusebius, 1649 königl. böhmischer Vicekanzler, erhielt 1652 den böhmischen Herrenstand, k. k. Kämmerer, Botschafter in Spanien, 1663 Ritter des Goldenen Vlieses. Sebastian Reichsgraf von Pötting war 1647 Fürstbischof zu Passau (Nedopil „Deutsche Adelsproben“ Nr. 6692), dessen Aufschwörung weiter unten. Sebastian Wolf († 1709) wurde 1650 Ober-Silberkämmerer, Geheimmerrath und 1670 Statthalter in Böhmen, Herr auf Miličín im Taborer Kreise (1645 von dem oben genannten Franz Eusebius erkauft), Rabenstein im Pilsener Kreise u. s. w. Aus dritter Ehe mit Barbara, Tochter des Mathias Grafen Sternberg und der Ludmilla geb. Freiin Kavka von Ričan, hinterliess er zwei Söhne: Johann Norbert (geb. 1678, † 1733) und Franz Karl (geb. 1680, † 1755), Herrn der Herrschaft Tupadl in Böhmen und k. k. Statthalter in diesem Kronlande, welche den Stamm in zwei Linien geschieden haben. Hievon erlosch die jüngere im April 1830 mit dem Grafen Franz Karl (geb. 17. März 1773), k. k. Kämmerer und Major i. d. A. Die ältere Linie blüht fort.

Der St. Adalberti-Kalender 1768 bringt folgende Reichsgrafen von Pötting und Persing, Freiherren auf Oberfalkenstein und Grosskirchheim, Erburggrafen zu Lienz. I. Carl Joseph Johann Nepomucen Franz Jacob Ignatz Hilarius Gotthard, aus dem des Heil. Röm. Reichs Gräflichen Geschlecht von Pötting. Sac. Ordin. Clericorum Regularium vulgo Theatinorum. II. Johann Adolph Ignatz Jonas, Herr auf Habern, Zlak, Ties, Zbozi und Proseč-Pošna, k. k. wirkl. Geheimer-Rath.

Drei Herren Brüder: I. Johann Wenzel Maria, Herr zu Grosskirchheim, Stahl, Greifenburg, Malterau, Rüssen, Steinburg und Genemburg, ferner in Böhmen auf Elschau (Nalžový). Čejkov, Neprachov (Neprochovy), Krutěnie, Tedrazie, Zamlekau (Zavlekom) und Svojsic (Vlčkovice), sämmtlich im Piseker Kreise, k. k. Kämmerer. II. Johann Norbert Maria. III. Johann Joseph Maria, Malteser-Ordensritter.

Aufschwörung des Sebastian Grafen von Pötting (Bischof) 1647 in dem exempten Reichsfürstlichen Hochstift Passau.

Ahnen: Ortlieb von Pötting und Anna Jakobe Freiin von Baumgarten. Sebastian von Pötting und Regina von Eltz. Wolf Christian von Baumgarten und Jakobe von Tattenbach. Wolf von Pötting und Catharina Schaul zu Engelstein. Hans von Eltz und Rosina Welzer von Spiglfert. Hanns Wolf von Baumgarten und Appollonia Gotter zu Walling Wolf von Tattenbach und Magdala Zachrius zu Mevelhofen.

Wappen: Von Roth geviert; 1. u. 4. ein gebrochenes, die Stollen auf und gegen einander kehrendes goldenes Hufeisen, in demselben zwei silberne, geschrägte Hufeisennägel; 2. u. 3. ein rechts springender, goldbehalbandeter silberner Windhund. — Zwei gekrönte Helme: I. offener rother Flug, jeder Flügel mit einem Hufeisenstück belegt, zwischen den Sachsen die geschrägten Nägel; Decken: roth-golden. II. der Windhund, hier gekrönt und die Krone mit drei — roth-silbern-rothen Straussenfedern besteckt, wachsend; Decken: roth-silbern.

Pourtalés. (Taf. 71).

Diese eigentlich preussische Grafenfamilie wird nur deshalb angeführt, da Glieder derselben in Böhmen die Herrschaften Hluboš, Tloskau, dann die Güter Lišna, Krehleb, Radoveznic und Veltrub besaßen und hiedurch in der böhm. Landtafel verzeichnet sind. Hellbach führt zwar an, dass der böhmische Gutsbesitzer Jacob Ludwig Pourtalés 1785 böhmischer Ritter wurde, doch dürfte

dies ein Irrthum sein, da um dieses Jahr herum in der besten Topographie (Schaller) Böhmens kein Pourtalés als Gutsbesitzer vorkommt; die oben angeführten Besitztitel datiren alle erst aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Wappen: Geviert; 1. u. 4. auf grünem Fuss in Blau silberner Pelikan im Neste, die Jungen fütternd; 2. u. 3. in Roth übereinander zwei silberne Sparren und im rothen Herzschild ein silberner Zinnenthurm. Französische Grafenkrone.

Proskovský. (Taf. 71).

Aus Schlesien stammend, eine uralte, nun ausgestorbene Familie, deren Name und Wappen durch Aufferbung an die auch erloschenen Dietrichsteine kam.

l'aprocký ist so freundlich, eine Wappensage, sich auf die Hufeisen beziehend, zu bringen, nach welcher der Ahnherr dieses Geschlechtes ein Ritter des macedonischen Alexanders, in einem Feldzuge, wo die Reiterei des starken Eises (sic) wegen nicht fortkommen konnte, das Hufbeschläge erfand und als Belohnung vom hochehrten Könige die Hufeisen in seinen Schild bekam.

Man findet sie auch unter dem Namen Pruskovský z Pruskova u. z. namentlich in Schlesien z. B. in Oppeln: „Anno Domini 1508 obiit Generosus ac nobilis Vir, Dominus Joannes de Pruskov, Ducatus Oppolien-sis Cancellarius Orate pro eo.“

Georg Pruskovský von Pruskov, Herr auf Alt-Hradek, Bělá und Hrobnic war der Kaiser Ferdinand I., Maximilian II. und Rudolf II. Geheimer-Rath und Oberstkämmerer, er hinterliess drei Söhne: Johann Christoph Pruskovský Freiherr von Pruskov auf Pruskov, Bělá und Chřelíc, S. M. Kämmerer und Hofkammer-Rath in Ober- und Nieder-Schlesien, vermählt mit einer Gräfin Gutenstein aus dem Hause Hroznata; dann Udalrich Desiderius Pruskovský Freiherr von Pruskov auf Alt-Hradec und Neu-Bistric, S. M. Rath, Kämmerer und Vice-Oberststallmeister, dieser hatte zur Gemahlin Ludmilla Herrin von Lobkovic, der dritte Freiherr Kaspar war Herr auf Bisenz in Mähren und S. M. Rath, er starb unvermählt.

Georg Christof Freiherr von Proskau ward von Kaiser Leopold I. d. d. 14. Februar 1679 in den Grafenstand erhoben; er war vermählt mit Rosalia geb. Gräfin von Thurn und Valsassina, seine Tochter Carolina Maximiliana, geb. 2. Sept. 1674, verm. sich 30. August 1693 mit Walther Xaver Fürsten von Dietrichstein und starb 9. Sept. 1734.

Wappen: Geviert; 1. u. 4. in Schwarz goldener, rechts springender Hirsch; 2. u. 3. von Silber und Roth gespalten je mit einem die Stollen auswärts kehrenden an der Spaltungslinie zusammenstossenden Hufeisen in verwechselten Farben. Kleinod: der Hirsch aus der Helmkrone wachsend; Decken: roth-golden.

Přichovský, Freiherren von Přichovic. (Taf. 71).

Ueber die Vorgeschichte dieses nun erloschenen uralten Geschlechtes wird, um Wiederholungen zu vermeiden, auf Heft III des böhmischen Adels im „Neuen Siebmacher“ verwiesen. 1759 wurden Johann Wenzel Freiherr Přichovský, dessen Bruder Anton Peter, damals k. k. Geheimer-Rath, Erzbischof zu Ermsa i. p. i. cet., sowie Felix Ladislaus Freiherr von Přichovský in den böhmischen Grafenstand erhoben.

Johann Wenzel Graf Přichovský Freiherr von Přichovic, k. k. Kämmerer, war vermählt mit Rosa geb. Gräfin von Lissau (Lisaw), welche 1761 ihm und dem einzigen Sohne aus dieser Ehe Franz ihr gesamtes Vermögen verschrieb. Johann Wenzel starb 1781.

Franz de Paula Anton Graf Přichovský Freiherr von

Prichovic, k. k. Kämmerer, des Consessus in Causis summi Principis et Comissorum Assessor und königl. Hauptmann der Neustadt-Prag, vermählte sich zuerst mit Leopoldine geb. Gräfin Khevenhiller und in dieser Ehe ward ihm den 3. April 1767 der Sohn Franz de Paula geboren; als seine erste Gemahlin starb, vermählte er sich 1782 mit Aloisia geb. Freiin von Wasmuth; die Kinder aus dieser Ehe waren: I. Maria, geb. 2. November 1783; II. Johann Nep., geb. 23. Jänner 1784; III. Aloisia, geb. 28. Jänner 1791. — Der schon oben genannte Graf Franz de Paula Anton war Herr auf Neu-Stranov, Schweissing (Svojsin), Schönthal, Linkau (richtiger Lingau, böhm. Nynkov) und Lamb (?).

Anton Peter Graf Prichovský Freiherr von Prichovic Bruder des Johann Wenzel, seit 1763 Fürst-Erzbischof von Prag und Primas des Königreiches Böhmen etc., kaufte 1768 die Herrschaft Neu-Benatek im Bunzlauer Kreise um die Summe von 665,000 fl. Er starb den 14. April 1793 und Neu-Benatek erbte sein Grossnephew Franz de Paula, der im Jahre 1793 den 10. Februar sich mit Josepha geb. Gräfin Lazanský Freiin von Bukova vermählt hatte. Graf Franz de Paula starb den 8. Juni 1814 als k. k. Oberstlieutenant a. D. Der einzige Sohn Franz (geb. 23. Mai 1795) starb den 3. Juni 1816 als k. k. Lieutenant bei Kaiser-Uhlanen an den Folgen eines Sturzes mit dem Pferde, und mit diesem erlosch das alt-ehrwürdige Geschlecht zur Gänze.

Wappen: In Roth drei silberne Schwanenköpfe in Göppelstellung. Kleinod: die Schildfigur wie Kamm gesteckt auf der Krone; Decken: roth-silbern.

Purgstall. (Taf. 72).

Ein uraltes gräfliches Geschlecht, das in Tirol, Krain, Kärnten, Oesterreich und Steyermark begütert war und 1821 ausgestorben ist. Name und Wappen gingen an den berühmten Orientalisten Joseph Freiherrn Hammer über.

Im St. Adalberti-Kalender 1768 kommen aus diesem Geschlechte folgende vor: Wenzel Carl des H. Röm. Reichs Graf von Purgstall, Freiherr auf Krup, Gradetz und Freyenthurn an der Culpa, Herr der Herrschaften und Festung Riegersburg und Heinfeld in Steyermark, k. k. Geheimer Rath, Kämmerer, Hofmarschall zu Gratz und Landesverwalter in der gefürsteten Grafschaft Görz.

Dessen drei Herren Söhne (Titel wie oben):

I. Johann Wenzel, k. k. Kämmerer. II. Joseph, k. k. Lieutenant im Infanterie-Regimente „Feldzeugmeister Freiherr von Angern“. III. Sigismund.

Wappen: Geviert mit blauem Herzschild, in diesem ein silberner bärtiger Manneskopf mit wallendem Haar und geschlossenen Augen. I. u. 4. in Silber auf grünem Dreieck gegen die Spaltung gekehrt ein rother Stier mit goldenen Hörnern und gleichem Nasenring, wachsend; 2. u. 3. Schwarz mit goldenem Schildeshaupt, im Schild ein breitendiges, silbernes Fussspitzkreuz bis an den obern Rand reichend und oben mit acht, je zu vier auswärts geneigten schwarzen Hahnenfedern besteckt. — Drei gekrönte Helme: I. das Fussspitzkreuz; Decken: schwarz-golden. II. der Kopf; Decken: blau-silbern; III. der Stier wachsend; Decken: roth-silbern.

Radecký von Radeč. (Taf. 72).

Der Ursprung dieses alten Geschlechtes, das nurmehr auf zwei Augen steht, wurde schon im III. Hefte der böhmischen Freiherren behandelt, hier folgt nun die Fortsetzung bis auf Oesterreichs Heldenmarschall herab.

Johann Georg Ritter Radecký von Radeč war seit 1648 Herr auf Uhřic im Taborer Kreise, königl. Hauptmann des Moldauer (später Taborer) Kreises; ausser Uhřic besass er noch Trěbnic und Tvořesovic und starb in

seinem 82. Lebensjahre 1691 und wurde in der Sedlecer Pfarrkirche im Berauner Kreise begraben. Kaiser Leopold I. hatte ihn mit Diplom d. d. 20. Februar 1684 in den böhmischen Freiherrenstand erhoben und sein Wappen gebessert (s. III. Heft).

Johann Georg, nun Freiherr Radecký von Radeč war dreimal vermählt, I. mit Katharina Barbara geb. von Straden und hatte in dieser Ehe drei Söhne und sieben Töchter. Die zweite Gemahlin war Albertina Eusebia, Tochter des aus Belgien stammenden k. k. Feldobersten Johann Paul Freiherrn von Briamont und diese gebar ihm zwei Töchter und drei Söhne, darunter Peter Euseb (geb. 17. Februar 1678), bei dessen Geburt sie starb; den Urgrossvater des k. k. österr. Feldmarschalls Joseph Wenzel Euseb Grafen Radecký von Radeč, des Siegers von Custozza und Novara.

Zur dritten Gemahlin hatte Freiherr Johann Georg Anna Ludmilla, des Peter Ernst Vratislav von Mitrovic auf Mitrovic Tochter, doch diese Ehe war kinderlos.

Seine beiden Söhne, die Andern starben im Kindesalter, Christoph Ferdinand aus der ersten und Peter Euseb aus der zweiten Ehe theilten nun das Erbe und es bekam Christoph Ferdinand Uhřic, während auf den Theil Peter Euseb's Trěbnic und Tvořesovic fiel. Peter Euseb vermählte sich in erster Ehe mit Maria Johanna Polyxena, Tochter des Julius Weikhart Grafen von Heissenstein (Urgrossmutter des Marschalls), und in zweiter mit Veronika verwittwete Mayer von Oberschellang, geb. Globič von Bučín. Auch er war gleich seinem Vater Hauptmann des Moldauer Kreises. Seine Kinder waren folgende: 1. Franz Joseph, geb. zu Prag 2. Februar 1701, gestorben als Kind, liegt zu Oubenic, Dominium Tvořesovic begraben; 2. Franziska Josefa, geb. zu Prag 28. Februar 1702, vermählt 11. April 1723 mit Johann Georg Bechyni von Lazan auf Osečan; 3. Jaroslav, 1703 bald nach der Geburt gestorben, gleichfalls in der Oubenic Kirche begraben; 4. Wenzel Leopold Johann, geb. zu Prag den 9. September 1704 (der Grossvater des Marschalls), vermählt 27. August 1731 zu Alt-Bunzlau mit Franziska, des Nikolaus Bzenský von Prorub, königl. Hauptmann des Bunzlauer Kreises und dessen Gemahlin Anna Maria geb. Straka von Nedabylic Tochter. Wenzel Leopold ward von der Kaiserin Maria Theresia d. d. 27. April 1764 in den böhmischen Grafenstand erhoben. Er war Herr auf Trěbnic, Tvořesovic, Strančie und Předboř, während seiner Frau die Güter Stětkovic und Zaběhlic gehörten, ausserdem besass er das sogenannte Stupart'sche Haus in Prag, das sein Grossvater gekauft hatte; er starb 1781 zu Prag und liegt in der St. Josephi-Kirche bei den P. P. Kapuzinern begraben. Graf Wenzel Leopold hatte zwei Söhne: Peter Euseb II. Herr auf Trěbnic und Roth-Gradek und Peter Wenzel Herr auf Předboř, k. k. Hauptmann bei Leopold Daun-Infanterie (St. Adalberti-Kalender 1768).

Peter Euseb II. war vermählt mit Maria Venancia geb. Freiin Bechyni von Lazan und es wurde ihm zu Trěbnic den 2. November 1766 der Sohn Joseph Wenzel Euseb, der später so ruhmvolle Feldmarschall, geboren. Derselbe wurde den 4. November 1. J. in der Trěbnicer Schlosskapelle von dem Sedláner Dechant P. Johann Mayer getauft, wobei Pathen waren, der Grossvater Wenzel Leopold Johann Graf Radecký, ferner Franz Graf von Götzen auf Sukdol und Franziska Freiin Bechyni von Lazan, geb. Věznik von Věznik.

Wappen: Von Roth und Blau gespalten, mit einer goldenen schrägrechts, Stiel abwärts, gelegten Schaufel. Gekrönter Helm mit drei — roth-silbern-rothen — Straussenfedern; Decken: blau-golden.

Regal. (Taf. 72).

Ein altes Geschlecht in Steyermark; Freiherrn-

Diplom des Kaiser Ferdinand III. d. d. 12. Juni 1636 für die Brüder Maximilian und Herwardt Regal von Kranichfeld. Ehrenreich Wilhelm Freiherr Regal von Kranichfeld vermählte sich 2. Februar 1667 mit Clara Katharina von Rogendorf. Herwardt Regal zu Kranichfeld, Prunnberg und Neuhäusel, vermählte sich 28. Februar 1634 mit Barbara, Tochter des Hanns Wilhelm Freiherrn von Sauran und der Susanna geb. Freiin von Schrott. Herwardt Freiherr von Regal, ehelicher Sohn des Herwardt Freiherrn von Regal und der Barbara geb. Freiin von Sauran, vermählte sich den 20. August 1667 mit Anna Barbara geb. Geyer Freiin von Osterburg, Tochter des Wolf Christof Geyer Freiherrn von Osterburg und dessen Gemahlin Anna Barbara geb. Gräfin von Geyersperg und Osterburg, Innersdorffischer Linie. Max Freiherr von Regal vermählte sich 15. April 1708 mit Eleonora Christina, des Ernst Grafen von Metternich und der Maria Anna geb. Freiin von Regal Tochter.

Grafen-Diplom des Kaisers Karl's VI. d. d. 8. November 1715 für Max Ludwig und Erasmus Freiherren von Regal. Max Ludwig Graf von Regal war Besitzer der Herrschaft und Stadt Humpolec mit Heralec im Caslauer Kreise u. z. seit 1720 nach dem kinderlos erfolgten Tode seines Schwagers Ernst August Grafen Metternich, ausser Humpolec und Heralec besass er noch in Böhmen die Güter Ober-Čerekvic und Lestno und war dadurch böhmischer Landstand. Proben des Guidobald Eberhard Augustin Grafen von Regal auf 16 Ahnen: 1. Regal zu Kranichfeld. 2. Gall Freih. 3. von Sauran Freih. 4. Schrott von Kindberg Freih. 5. von Rogendorf Freiherr von Mollendorf. 6. Herr von Starhemberg. 7. Drnovský zu Drnovic auf Burg Kanic und Raitz. 8. von Vrba und Freudenthal 9. von Metternich. 10. von Steinen. 11. von Bornstedt auf Lauchstädt. 12. von Brand aus dem Hause Hermsdorf. 13. Freiherr Regal zu Kranichfeld. 14. Freih. von Sauran. 15. von Geyersperg und Osterburg. 16. Graf von Geyersperg und Osterburg, Innersdorffischer Linie.

Guidobald Eberhard August geb. den 15. November 1712 ein ehelicher Sohn des Maximilian Freiherrn von Regal und der Eleonora geb. Gräfin Metternich.

Im St. Adalberti-Kalender 1768 findet man nurmehr: Ernst Eberhard Wolfgang Reichsgraf von Regal Freiherr zu Kranichfeld, Weltpriester und Dechant zu Baumgarten.

Wappen: Geviert mit blauem Herzschild, in diesem auf grünem Fuss ein silberner Kranich. 1. u. 4. in Gold golden gekrönter und bewehrter schwarzer Adler aus der Spaltungslinie wachsend; 2. u. 3. in Silber nackter mit kurzem rothen Aermel bekleideter Arm, eine goldene Keule in der Hand, je aus dem äussern Schildesrand wachsend. — Drei gekrönte Helme: I. der Adler; Decken: schwarz-golden. II. der Kranich; Decken: schwarz-golden und roth-silbern. III. geschlossener rother, vorne mit einer silbernen Spitze, in dieser der Arm, belegter Flug; Decken: roth-silbern.

Reichenbach-Lessonitz. (Taf. 72).

Aus Kurhessen stammend erwarben Glieder dieser auch im Nassau'schen und Hessen begüterten Familie grossen Besitz in Böhmen und Mähren, darunter die Herrschaft Lessonitz in Mähren, von der sie auch das Prädikat führen und erhielten die Landstandschaft in beiden genannten Ländern.

Wappen: Geviert mit ledigem silbernen Herzschild; 1. u. 4. in Blau gekrönter, silberner, doppelschwänziger Löwe, rechts gekehrt; 2. u. 3. in Silber ein schwarzer Adler. Grafenkrone.

Reigersberg. (Taf. 72).

Aus dieser alten bayrischen Familie hatte sich Franz Graf Reigersberg (geb. 12. October 1810, † 30. Juni 1874 zu Taus in Böhmen), k. k. Rittmeister und Kämmerer, eben bei Taus angekauft und ist dies die böhmische Abzweigung der bayrischen Grafen Reigersberg.

Wappen: (Nach Hefners „Bayrische Grafen“ im Neuen Siebmacher). Taf. 72. I. Geviert mit goldenem Herzschild, in diesem gekrönter schwarzer Doppeladler. 1. u. 4. in Blau flügelschlagender, schreitender, silberner Reiher auf grünem Fuss, rechts gekehrt; 2. u. 3. in Silber rother Balken, oben zwei, unten eine rothe Lilie. Drei gekrönte Helme: I. der Reiher; Decken: blau-silbern. II. der Adler; Decken: blau-silbern und roth-silbern. III. geschlossener silberner Flug mit Bild von Feld 2; Decken: roth-silbern.

II. Geviert mit goldenem Herzschild, in diesem schwarzer Doppeladler ungekrönt. 1. u. 4. in Blau auf grünem Fuss silberner, flügelschlagender Reiher, goldenen Ring im Schnabel, nach rechts schreitend; 2. u. 3. in Silber rother Schrägrechtsbalken; längs belegt mit drei silbernen Lilien. — Gekrönter Helm, auf diesem der Reiher; Decken: blau silbern und roth-silbern.

Rindsmaul. (Taf. 72).

Freiherren 7. März 1622, Grafen 28. December 1665, Indigenat in Ungarn 30. December 1681. — II. Linie den Herrenstand in Böhmen 10. April 1764.

Ein uraltes steiermärkisches Geschlecht. Es besass in Steiermark die Fideicommiss-Güter Bäreneck, Poppendorf, Buchenstein und Kättenbach und beginnt seine Stammreihe mit Heinrich von Rindsmaul, der 1165 auf dem Turnier zu Zürich erscheint und noch im vorgerückten Alter Vater eines Sohnes Albert wurde. Dieser Letztere kämpfte unter Kaiser Ludwig von Bayern in der Mühldorfer Schlacht (29. Septemb. 1322), wo er den Erzherzog Friedrich den Schönen von Oesterreich gefangen nahm. Johann von Rindsmaul, ein Sohn Sigmund's und der Anastasia geb. von Goedenberg, erheirathete mit Dorothea, einer Tochter und Erbin Niclas Perner's von Pernegg, die Herrschaft Bäreneck in der Elsenau, welche seitdem länger als 300 Jahre Eigenthum der Familie blieb. Johann's Enkel: Rupert (geb. 1570, † 1651), Landesoberster in Steiermark, erhielt vom Kaiser Ferdinand II. am 7. März 1622 die Freiherrnwürde. und seine aus zweiter Ehe mit Maria Salome geb. Freiin von Herberstein erzeugten beiden Söhne: Wolf Rupert, k. k. Kämmerer, Geheimer Rath und Landeshauptmann in Görz, und Johann Otto, k. k. Kämmerer, Geheimer Rath und Statthalter zu Gratz, wurden sammt ihres † Bruders Sigmund Friedrich hinterbliebenem Sohne Wolfgang Albert vom Kaiser Leopold I. s. d. 28. December 1665 mit dem Prädicate „Grafen von Rindsmaul, Freiherren zu Frauheim, Herren zu Bäreneck in der Elsenau“ in den Grafenstand erhoben. Der Letztere (geb. 1647, † 1703) vermählt mit Maria Katharina geb. Freiin von Neudegg, ist der nächste Stammvater der Grafen Rindsmaul geworden. Auf ihn folgte sein Sohn Sigmund Albert (geb. 16. Februar 1687, † 18. Juni 1756), k. k. Geheimer Rath. Dieser wurde von seinem mütterlichen Oheim Ferdinand Ehrenreich, letztem Freiherrn von Neudegg adoptirt. Von seiner Gemahlin Maria Eleonora geb. Gräfin von Mörsberg und Bettfort (geb. 10. Septb. 1690, verm. 12. Juni 1710, † 17. Mai 1756), hinterliess derselbe zwei Söhne: Sigmund Friedrich und Christian Heinrich, welche die beiden blühenden Linien gestiftet haben. Sigmund Friedrich (geb. 13. Mai 1711, † 16. October 1796), Herr zu Frauheim, Sooss etc., k. k. Kämmerer, Geheimer Rath, verm. 9. Octob. 1735 mit Maria Franziska geb. Gräfin Walmerode (geb. 16. März 1715, † 1. Septb. 1785), war

der Gründer der älteren Linie in Steyermark und erhielt am 10. April 1764 den Herrenstand im Königreiche Böhmen.

Christian Heinrich (geb. 13. April 1725), k. k. Kämmerer und General-Feldwachtmeister, verm. 17. April 1768 mit Maria Theresia Josepha geb. Gräfin von Lichtervelde (geb. 1738), war der Gründer der jüngeren Linie in Oesterreich und Belgien. Attest des böhmisch-ständischen Landesauschusses über Ansuchen der Clotilde Gräfin von Rindsmaul, dass die in ihrem Stammbaume vorkommenden 16 Ahnen und zwar: Sigmund Albrecht Graf von Rindsmaul, Maria Rosalia Eleonora Gräfin von Mörsberg, Ferdinand Franz Graf von Walmerode, Maria Josefa Gräfin von Kuefstein, Nikolaus Graf von Taaffe, Maria Anna Gräfin Spindler, Rudolf Graf von Chotek, Maria Aloisia Gräfin von Kinsky, August von Lützwow, Sophia Katharina von Deginck, Georg Jakob Ifflinger von Graneck, Maria Anna Frein von Landsee, Isidor Wenzel Obitezky von Obitez, Franciska Frein Rabenhaupt von Suche, Johann Hubert Graf von Hartig und Maria Josefa von Scheidler alt adelig und gut ritterbürtig waren. Cop. vid de dato 7. October 1836 (Nedopils „Deutsche Adelsproben“ Nr. 5188).

Clotilde Gräfin Rindsmaul, nun vermählte Marquise Bacquehem, Sternkreuzordens-Dame, ist die Schwester des jetzigen Familienchefs, des Grafen Alfred Napoleon Johann Nepomuk Anton Rudolf Sigismund Franz Grafen von Rindsmaul, Freiherrn von Fraenheim, geb. 9. October 1811 zu Prag, Dom- und Capitularherren des fürstlichen Hochstiftes zu Olmütz, mit dem dieses uralte Geschlecht im Mannesstamme erlischt, und Urenkelin des Stifters dieser Linie.

Wappen: Von Silber und Blau geviert; 1. ein schwarzer, 4. ein rother Stierkopf, beide mit goldenen Hörnern und Nasenringen, sowie gegen die Theilungslinie gekehrt; 2. u. 3. drei (2. 1) goldene Kronen. — Drei gekrönte Helme: I. der schwarze Stierkopf; Decken: schwarz-silbern; II. zwischen einem offenen blauen je mit den drei Kronen belegten Flug ein vorwärts gekehrter, aufgerichtet sitzender Bär; Decken: blau-golden; III. der rothe Stierkopf; Decken: roth-silbern.

Rödern. (Taf. 72).

I. laut dem Freiherrn- und Grafendiplom soll das Geschlecht aus Frankreich stammen und sich in Deutschland zunächst in der Mark Brandenburg niedergelassen haben. Später wandte es sich in zwei Zweigen nach Oesterreich und Schlesien. Die schlesische Linie beginnt ihre ununterbrochene Stammreihe mit Kunze von Roedern (1412), Herrn auf Ruppertsdorf. Aus dessen Nachkommenschaft sind hervorzuheben: Friedrich von Roedern, Herr auf Ruppertsdorf, Tost und Peiskretscham, verm. mit Salome von Schönaich, welcher 1553 vom Kaiser Ferdinand I. die an die böhmische Krone heimgefallenen Lehensherrschaften, bis dahin dem Hause Biberstein zu Lehen gegeben, Friedland und Reichenberg (Liberec) im Bunzlauer Kreise Böhmens, Reichenberg allein um 40,000 Thlr., dann Seidenberg in der Lausitz erkaufte und von demselben Kaiser s. d. 17. April 1565 in den Panner- und Reichsfreiherrnstand als „Roedern, Panner- und Reichsfreiherr auf Friedland, Reichenberg und Seidenberg“ erhoben, sowie auch zu dessen Rath und erstem Kammerpräsidenten ernannt wurde. Friedrichs jüngerer Sohn, Melchior, war kais. Hof-Kriegsrathspräsident, General-Feldmarschall und Kommandant zu Raab. Derselbe zeichnete sich (1577) bei der Belagerung von Danzig und Weichselmünde, sowie durch die ruhmvolle Vertheidigung der Festung Grosswarden gegen die Türken besonders aus. Von seiner Gemahlin Catharina geb. von Schlick, Gräfin von Passaun und Weissenkirchen, hinterliess er einen Sohn Christoph, welcher wegen des lutherischen

Glaubens und der Anhänglichkeit an Friedrich V. von der Pfalz, den Winterkönig, nach der Schlacht am weissen Berge bei Prag, bei dem Kaiser Ferdinand II., dessen Mundschenk er war, in Ungnade fiel und in Folge dessen seine sämtlichen Herrschaften verlor. Auf diese Weise kamen die Herrschaften Friedland und Reichenberg an den Wallensteiner, während Seidenberg an Sachsen fiel.

George Heinrich Freiherr von Rödern wurde mit seinen Brüdern und Vettern, sämtlich Rödern vom Kaiser Leopold I. mit dem Prädicate „Grafen von Rödern, Freiherren zu Krappitz und Herren zu Perg“ d. d. 4. August 1669 in den böhmischen Grafenstand erhoben.

Die weitere Geschichte des noch blühenden Geschlechtes gehört Schlesien an.

Stammwappen: In Roth ein silberner mit drei goldenen Sternen längs belegter Schräglinksbalken. — Kleinod: ein geharnischter Mann, in den weggestreckten Händen je eine eingespitzte rothe, mit silbernem Balken durchzogene Fahne, auf seiner Helmkrone eine gleiche links flatternd, aus der Krone wachsend; Decken: roth-silbern.

Wappen II: Geviert; 1. u. 4. in Blau ein achtspeichiges silbernes Wagenrad; 2. u. 3. gespalten, vorne in Gold ein schwarzer Adler aus der Spaltungslinie wachsend, hinten in Roth ein silberner, mit einem rothen Burgunderkreuz belegter Balken. — Zwei gekrönte Helme: I. ein Pfauenwedel mit dem Rade belegt; Decken: blau-silbern. II. sechs rothe mit silbernem Balken durchzogene und eingespitzte Fähnlein, je zu drei auswärts flatternd; Decken: roth-silbern.

Wappen III: Schild II, nur noch der Stammschild als Herzschild. — Drei gekrönte Helme: I. der Pfauenwedel belegt mit dem Rad; Decken: blau-silbern. II. Kleinod vom Stammwappen, nur statt der Fähnlein Standarten, deren Felder den Stammschild wiederholen; Decken: roth-silbern. III. die sechs Fähnlein; Decken: roth-silbern.

Rogendorf. (Taf. 72).

Altes aus Marburg in Steyermark stammendes Geschlecht, besonders durch Kaspar, der sich unter seinem hohen Gönner Kaiser Friedrich III. in Oesterreich ansässig machte, zu hohem Ansehen gelangt. Derselbe erwarb im Viertel ob dem Manhartsberge bedeutende Herrschaften, nämlich 1478 Pöckstall, Veste und Herrschaft Rosenberg, 1479 Ottenschlag, 1480 Weiteneck, 1486 Mollenburg und nachher Guntersdorf im Viertel unter dem Manhartsberge. Vom Jahre 1491—1494 war er Burggraf des Schlosses und der Herrschaft Steyer. Seine Gemahlin Margaretha, die Letzte von Wildhaus († 1492) bei Marburg, hatte ihm bedeutendes Vermögen zugebracht. Er starb am 18. October 1506 und ruht, wie seine Gemahlin, zu Pöckstall. Von vier Söhnen aus dieser Ehe: Sigmund, Wilhelm, Wolfgang und Georg, waren Sigmund († 1514) und Georg nach einander Burggrafen zu Steyer. Georg wurde auch mit dem Bischof Christoph von Laimbach im November 1525 vom Erzherzog Ferdinand I. mit einer Mission an die Könige Ludwig II. von Ungarn und Sigmund I. von Polen betraut. Georg und Sigmund starben ohne Nachkommenschaft. Wilhelm I. (geb. 1481), der zweite der genannten vier Brüder, war 1494 Edelknabe des Erzherzogs Philipp I. (nachherigen Königs von Castilien), 1504 dessen Rath und Kämmerer, 1512 Kaiser Maximilians I. Feldhauptmann in Italien, 1517 Kaiser Karl V. Statthalter in Friesland, dann des Erzherzogs Ferdinand I. Oberst-Hofmeister und Geheimer Rath und vertrat am 11. December 1520, bei dessen Trauung per procura zu Innsbruck mit der königl. Princessin Anna von Ungarn und Böhmen, des Erzherzogs